

Jutta Schütz

Autismus verstehen



Ratgeber für Hilfesuchende



Jutta Schütz

wurde in Lebach (Saarland) geboren.

Mit ihrem ersten Bestseller "Plötzlich Diabetes" (2008) gilt die Autorin bei Kritikern als Querdenkerin. 2010 startete sie mit ihren Gesundheitsbüchern ihr Pilotprojekt in Bruchsal und später bei der VHS in Wolfsburg. Schütz schreibt Bücher, die anspornen, motivieren und spezielles Insiderwissen liefern. Sie hat bis heute viele Bücher geschrieben und an vielen anderen Büchern mitgewirkt. Zudem hilft sie als Mentorin und Coach vielen Neuautoren bei der Veröffentlichung ihrer Bücher.

Als Journalistin schreibt sie für viele Verlage und Zeitungen. Ihre Themen sind: Gesundheit, Psychologie, Kunst, Literatur, Musik, Film, Bühne, Entertainment. Weitere Informationen zur Autorin und ihren Büchern findet man in den Verlagen, auf ihrer Webseite sowie im Kultur-Netzwerk.

www.jutta-schuetz-autorin.de

www.die-gruppe-48.net/Funktionstraeger

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

Woran erkenne ich, dass mein Kind Autismus hat?

Formen von Autismus

- Frühkindlicher Autismus

- Asperger Autismus

- Functioning Autism (Hochfunktionaler Autismus, High-Functioning-Autismus, HFA)

- Atypischer Autismus

Die Inselbegabung - auch Savant-Syndrom genannt

Der Film „Rain Man“

Savant Kim Peek

- Inselbegabte: *Die Geistes-Giganten von Karin Steinberger*

Wie erlebt ein Autist die Welt?

Schlussworte

Einleitung

Kinder sind soziale Wesen und von früh an aktive Teilnehmer am Austausch mit Eltern, Erziehern und Mitmenschen. Sie interessieren sich für alles, was die Erwachsenen tun, wollen von früh an das Verhalten anderer Menschen kopieren und auch aktiv beeinflussen.

Autistische Kinder haben aber ein Kernproblem, sie können dieses soziale Interesse nur allmählich entwickeln und lernen. Das muss oft in kleinen Schritten geübt werden.

Die Schwierigkeiten die soziale Umgebung zu verstehen führen dazu, dass autistische Kinder sehr unsicher auf Veränderungen reagieren.

Sie haben Schwierigkeiten mit dem „Entziffern“ der für uns deutlichen Lebensumgebung, um es einmal anders auszudrücken.

Das heißt: sie haben große Mühe, den Dingen ihre Bedeutung zuzuordnen, sie wissen nicht was kommen wird oder was von ihnen erwartet wird.

Sie begreifen viele Situationen nicht und ziehen sich häufig zurück. Auch verleihen sie einer bestimmten Reihenfolge von Ereignissen und bestimmten Handlungen exzessive Bedeutung. Dadurch versuchen sie Ordnung in ihr Chaos zu bringen.

Autismus gehört zu den schwersten psychischen Störungen, dessen Symptome ebenso das Jugend- und Erwachsenenalter betreffen.

Autisten sind nicht krank, denn Autismus ist weder heilbar noch ansteckend. Ihre Wesensart ist anders als bei den

meisten Menschen. Zum Beispiel kommunizieren sie nicht wie „normale“ Menschen.

Autistische Menschen sind genauso unterschiedlich und individuell wie Nichtautisten und Autisten sehen auch aus wie andere Menschen.

Es gibt viele Auswirkungen des Autismus. Bei jedem Menschen sind es unterschiedliche Ausprägungen.

Nach heutigem Erkenntnisstand werden mit autistischen Störungen vielschichtige Phänomene beschrieben, welche von Geburt an vorliegen oder in den ersten Lebensjahren auftreten und fortbestehen.

Manche Autisten haben eine geistige Behinderung oder erreichen eine normale Intelligenz.

Es gibt auch überdurchschnittlich intelligente Autisten. Diese haben eine sogenannte Inselbegabung. Das nennt man eine Hochbegabung in einem bestimmten Bereich.

Weil die Ausprägungen der autistischen Störungen so unterschiedlich sind, müssen auch die pädagogischen und therapeutischen Ansätze verschieden sein. Eine bessere Lebensqualität für den Autisten als auch für seine Bezugspersonen werden durch gezielte „autismus spezifische Förder- und Therapiemaßnahmen“ erreicht.

Erste sichtbare Erfolge der Autismus-Therapie stellen sich meist nur langsam ein. Viele Betroffene und ihre Angehörigen ziehen auch alternative Maßnahmen in Betracht.

Diese Therapie verfolgt in erster Linie zwei Ziele:

- Fähigkeiten und Stärken des Autisten fördern
- Seine Entwicklung unterstützen

Die Symptome bleiben ein Leben lang bestehen, sie nehmen aber mit den Jahren oft leicht ab.